

2. Man entwässert das Moor durch breite Abzugsgräben, entfernt die Torferde bis auf die darunter liegende Sandschicht und baut Buchweizen, Roggen und Kartoffeln darauf.

3. Man fährt Sand oben auf die Torferde und verwandelt den Boden dadurch in fruchtbares Ackerland mit Kartoffeln-, Roggen- und selbst Weizenfeldern.

Zwischen dem oben genannten großen Allermoores und der Derzgemündung treffen wir noch das freundliche Dorf Winjen a. d. A. und sind dann in kurzer Zeit an der Derze.

Dritter Tag:

### Von der Derzgemündung bis an die sieben Steinhäuser bei Fallingbostenl.

Bevor wir das Derzethal betreten, wollen wir die Stadt Celle kennen lernen, welche 2 Stunden unterhalb der Derzgemündung am Ufer der Aller liegt, da wo die Fuße mündet. Wie alle Städte an den größeren Flüssen war Celle anfangs nur ein Fischer- und Schifferdorf, welches sich nach und nach zur Stadt entwickelte und erst bedeutender wurde, als die Lüneburger Herzöge ihre Residenz hierher verlegten. Das jetzige Schloß ist vor 200 Jahren erbaut und liegt, umgeben von schönen Anlagen und Teichen, auf einer Anhöhe in der Stadt. Jetzt hat Celle 19000 Einwohner und ist der Sitz des höchsten Gerichtes in unserer Provinz, des Oberlandesgerichtes. Die Erzeugnisse der Heide: Holz, Wolle, Wachs, Heidel- und Kronsbeeren kommen durch Celler Kaufleute vielfach in den Handel.

Von Celle kehren wir nach der Derze zurück und gehen in dem Derzethale stromaufwärts durch planmäßig angelegte, saftgrüne Berieselungswiesen und durch wohlhabende Dörfer bis nach dem Dorfe Hermannsburg, welches weit und breit bekannt ist durch seine, von dem verstorbenen hochbegabten Pastor Ludwig Harms errichtete Missionsanstalt, deren Zöglinge seit 50 Jahren das Christentum in Afrika predigen.

Von Hermannsburg wenden wir uns nach Westen der Böhme zu, welche gleich der Derze in die Aller fließt, Diesen Weg wählen wir aus dreifachem Grunde: